

Abendzeitung

Kultusminister fordert:

Bairisch an den Schulen

An den Schulen im Freistaat sollen die Dialekte besser gepflegt werden. Was Kultusminister Siegfried Schneider plant: **Seite 13**

Freitag, 27. 1. 2006

Nachhilfe in Mundart

Kultusminister stellt Leitfaden zur Pflege des Dialekts an den Schulen vor

MÜNCHEN Da schau her – jetzt gibt's vom Kultusminister fei Nachhilfe in Bairisch. Siegfried Schneider (CSU) hat gestern eine Materialsammlung für den Dialekt-Unterricht an Schulen vorgestellt. Außerdem betonte er, dass das Beherrschen der Mundart kein Anlass für Hänseleien in der Schule sein darf.

Die Handreichung für den Dialekt-Unterricht entstand in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. 5000 Schulen werden den 218-seitigen Band und die 10-teilige Senderreihe des Bayerischen Rundfunks „Dialekte in Bayern“ auf zwei DVDs erhalten. Inhalt: Geschichte, Geografie, Gedichte und Lieder. So sollen die Schüler mit den bayerischen Dialekten bairisch, fränkisch und schwäbisch vertraut gemacht werden. Der Leitfaden wird mit einem kleinen Dialekt-

Quiz eingeleitet, dass die AZ unten in Auszügen dokumentiert.

Siegfried Schneider betont ausdrücklich: „Die Mundart ist kein Manko. Sie ist sogar eine Bereicherung.“ Außerdem sei die Pflege der Mundarten im Unterricht „ja schon in der Bayerischen Verfassung angelegt“, nämlich im Artikel 131.

Es geht dem Ministerium nicht darum, „Dialekt und Hochsprache gegeneinander auszuspielen“. Man müsse stattdessen auf das Prinzip der „inneren Mehrsprachigkeit“ setzen. Wir wollen mit dieser Handreichung Impulse setzen und die Lehrkräfte anregen, den Schülern die bayerischen Dialekte näher zu bringen“, sagt Minister Schneider. Verbindlich sei die Umsetzung der Inhalte aus der Handreichung für die Lehrer nicht. Wünschenswert aber schon.

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband begrüßte die Vorschläge Schneiders: „Kinder, die in der Schule Dialekt sprechen, dürften nicht stigmatisiert oder gar diskriminiert werden“, sagte Verbands-Chef Albin Dannhäuser. **mop**

HERR HIRNBEISS



Zeichnung: Fr. Bilek
„Bairisch an da Schui?
Ob des de Lehrer
aa verstenga . . .?“

Testen Sie Ihr Bairisch!

Der gestern vorgestellte Lehrer-Leitfaden zur besseren Mundartpflege an den Schulen enthält zur Einstimmung auch einen Dialekt-Test. Dazu muss zu den folgenden Fragen jeweils die richtige Antwort angekreuzt werden:

1. Was bedeutet im Allgäu das Wort „Grind“?
a) Kopf, b) infektiöse Hautkrankheit, c) Dreck an einem Kuhhintern.
2. Was meint der Franke mit dem Wort „Waggala“?
a) Semmel, b) kleines Kind, c) Leiterwagen.
3. Was ist in Niederbayern ein „Pflotsch“?
a) Eier-Kartoffel-Auflauf, b) überfahrene Kröte, c) Tölpel.
4. Welches Wort steht in Schwaben für „Mädchen“?
a) Feel, b) Fiidle, c) Flea.

5. Aus welcher Sprache stammt das bajuwarisierte Fremdwort „Bodschamperl“?

a) aus dem Italienischen, b) aus dem Französischen, c) aus dem Tschechischen.

6. Was bezeichnet im Altbairischen eine „Tüte“?
a) Dudn, b) Hupfn, c) Stranitzen.

7. Was meint der Nürnberger mit „Drei in Weggla“?
a) fränkischer Imbiss, b) Drillingsschwangerschaft, c) Lebkuchenspezialität aus drei Nussorten.

Die richtigen Antworten laut Angaben des Bayerischen Rundfunks: 1. Kopf, 2. kleines Kind, 3. Tölpel, 4. Feel, 5. Aus dem Französischen, 6. Stranitzen, 7. fränkischer Imbiss